



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) <b>Perlbachtal</b>
---

Nummer 

1	7	9
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar.....		6	5	7	0
2. Waldfläche in Hektar .....		2	7	5	3
3. Bewaldungsprozent.....			4	2	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					0

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage.....

	X	

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X			X	X	X	
Weitere Mischbaumarten .....			X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft umfasst sehr heterogene Lebensräume. Diese reichen von der Donau bis zum Rauhen Kulm und Vogelsang mit Höhenlagen bis zu 1100 m NN. Der sehr waldreiche Nordteil ist verzahnt mit Grünland, im waldärmeren Südteil liegen die mittleren und kleineren Waldkomplexe in enger Gemengelage mit intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen.

Die Wälder erfüllen in erheblichen Anteilen Funktionen des Wasser- und Bodenschutzes und sind im Bereich des Vogelsang und Rauher Kulm als Erholungswälder ausgewiesen. Ausgedehnte Waldflächen in der oberen Hanglage sind von großer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz und sind als FFH-Gebiete ausgewiesen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der Waldanteil befindet sich in verschiedenen Höhenstufen. Aufgrund der Entwicklung des Klimas hat die Fichte in Höhenlagen bis 600 Meter keine Zukunft mehr und gerät auch in den Höhenlagen zunehmend in Bedrängnis. So kommt der Eiche in den tieferen und der Tanne in den höheren Lagen eine zunehmende Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige .....	X

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an.

Die Aufnahmen der Verjüngungsinventur 2024 (2021 in Klammer) haben bei den Pflanzen bis 20 Zentimeter Höhe für die wichtigsten Baumarten in der Hegegemeinschaft folgende Anteile (gerundet) ergeben: Fichte 28% (27%), Tanne 26% (25%), Buche 4% (8%), Eiche 3% (8%) und Edellaubholz 36% (27%). Im Vergleich mit der Aufnahme von 2021 ist insbesondere der Anstieg der Edellaubholzverjüngung hervorzuheben. Ansonsten haben sich keine gravierenden Veränderungen ergeben.

Bei der Fichte wurde in dieser Höhenstufe kein Verbiss im oberen Drittel festgestellt. Auch bei der Tanne ist die Verbissbelastung von 15% auf 3% zurückgegangen. Gegenüber 2021 ist eine spürbare Verbesserung auf ein günstiges Niveau eingetreten.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Bei den Pflanzen ab 20 Zentimeter Höhe betragen die Baumartenanteile: Fichte 33% (30%), Tanne 21% (15%), Buche 12% (14%), Eiche 3% (4%) und Edellaubholz 21% (25%). Vergleicht man die Baumartenanteile mit den Ergebnissen der vorausgegangenen Inventuren, ist eine Zunahme der Laubhölzer und eine Abnahme von Tanne und Fichte zu verzeichnen.

Betrachtet man die Baumartenanteile in den verschiedenen Höhenstufen (bis 20 cm, 20-49,9 cm, 50-79,9 cm und 80 cm – max.) fällt auf, dass die Anteile der Tanne mit zunehmender Höhe nicht mehr spürbar abnehmen.

Der Leittriebverbiss bei der Fichte beträgt nahezu 0%. Bei der Tanne ist er von 18% (2018) über 10% (2021) auf jetzt 3% gesunken.

Bei Buche und Edellaubholz liegt er bei 1% (13%) bzw. 7% (23%).

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Verbissbelastung beim sich zu einem günstigen Niveau entwickelt hat.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei 1,3 Meter.

Aufgenommen wurden 246 Bäume. Es wurden keine Fegeschäden aufgenommen.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		6

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten auf einem niedrigen bis sehr niedrigen Niveau vor. Bei der Tanne hat sich

die Verbissbelastung weiter reduziert. Sie liegt jetzt in einer Größenordnung, in der damit zu rechnen ist, dass das Waldverjüngungsziel mit einer angemessenen Tannenbeteiligung erreicht werden kann. Auch bei den Laubhölzern liegt der Verbiss auf einem günstigen Niveau.

Insgesamt wird die Verbissbelastung durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft Perlachtal als günstig eingestuft.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um die günstige Verbissituation nicht zu gefährden und zu verstetigen, wird empfohlen, den Abschuss in der bisherigen Höhe zu belassen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....  
 tragbar .....  
 zu hoch .....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Deggendorf, 11.09.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	--

Michael Veicht, Abteilungsleiter Forsten  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“